

glichen sein werden, andererseits berechtigt es uns jedoch zu der Hoffnung, daß durch die so berühmte diplomatische Umsicht und Thätigkeit Ew. Majestät Regierung bei der endlichen Feststellung der Friedensbedingungen Deutschlands Ehre noch mehr gewahrt werde, als dies bereits bei Abschluß des Waffenstillstandes von Malmö geschehen.

Wächten die friedlichen und freundschaftlichen Beziehungen, in welchen Ew. Majestät Regierung zu den übrigen fremden Staaten steht, besonders nach einer Seite hin die Grabesstille verscheuchen, durch welche Millionen fleißiger Arbeiter sowohl unsers als des gesammten deutschen Vaterlandes an den Bettelstab gebracht sind.

Wir theilen den Schmerz um den Verlust eines Prinzen Ew. Majestät königlichen Hauses.

Majestät! Mit banger Erwartung sieht das Volk in die Zukunft und hegt keine Hoffnung, daß zwischen uns und den nicht aus freiem Willen des Volkes hervorgegangenen Vertretern eine Verständigung in dem Sinne möglich ist, daß dadurch ein Rechtszustand herbeigeführt werde, in welchem sich das Vaterland wahrhafter constitutioneller Freiheiten erfreuen könne.

Das Volk wird stets bereit sein und die Kraft besitzen, seine Freiheiten und die gesegliche Ordnung zu schützen. Sobald unsere Thätigkeit in keiner Weise gelähmt wird, können Ew. Majestät Sich der Zuversicht hingeben, daß die Ehre und der Ruhm Preußens nie wieder so tief sinken werden, um das Volk zum zweiten Mal in die Nothwendigkeit zu versetzen, durch Aufopferung von Gut und Blut den durch Fremdherrschaft fast beseitigten Thron seiner Fürsten wieder aufzubauen.

